

Künstler der Ausstellung "U.S.fAcets"

Begleitende Ausstellung zur Veranstaltungsreihe
"Wie wählt Amerika? Einblicke und Perspektiven"

29. September – 24. November 2008

Karen Axelrad

American Protest
(Fotos)

Die Fotoserie beginnt 5 Tage vor Anfang des Iraq Kriegs in März 2003. Eine Gruppe Amerikaner kam spontan zusammen und nannte sich "Americans in Berlin Against the War", um gegen den bevorstehenden Irak-Krieg zu protestieren. Später schlossen sich mehrere ähnliche Gruppen in Europa unter dem gemeinsamen Namen AVA (American Voices Abroad) zusammen. Eine Zusammenarbeit zwischen AVA-Berlin und Democrats Abroad Berlin besteht im Hinblick auf gemeinsame Proteste, Wahl-Registrierungen, Spendenaktionen, und Aktionen für den US Regierungswechsel. Die Serie schliesst mit den Wahlaktivitäten im Jahre 2008. Democrats Abroad organisierte am "Super Tuesday" im Februar 2008 die erste "Global Democratic Primary" in Berlin. Die Serie endet mit dem Thema Obama in Berlin.

www.axelrad.de.



Peter Groth / Christopher Hayes

American Faces in Berlin
(Fotos)

Die amerikanischen Gesichter Berlins – welche Züge tragen sie, welche Ausdrücke nehmen sie an? Peter Groth und Christopher Hayes haben sich auf die Suche nach den amerikanischen Gesichtern der deutschen Stadt Berlin gemacht. Wie hat Amerika die Stadt geprägt? Gefunden haben der Photograph und der Journalist Gesichter von Freiheit, Demokratie und, was bis heute im Deutschen kein wirkliches Äquivalent hat, von *Civility*. Gefunden haben sie aber auch das Gesicht des *Corporate America*. Maskiert als Popkultur, dominiert dieses heute den öffentlichen Raum Berlins. Bei genauerem Hinschauen in die Falten der amerikanischen Gesichter Berlins wird aber auch das Eigenberlinische in ihnen offenbar. Auf der Metaebene sind in den Falten und Narben der Stadt Kulturlinien des Berliner Exils in Amerika erkennbar. Berlin reproduziert sich im Amerikanischen seiner selbst.

www.christopher-hayes.eu

www.in-output.de



Evan Herrick

Pulp Dogs
(Kurzfilm)

Ein surreales Video im Stil des *Film Noir* das die Gewalt in Amerika dokumentiert und kommentiert.

Produzent: Evan Herrick
Regisseur: Finbarr Morrin
Darsteller: John Colton, John Keogh
Länge: 5 min., 5 sec.

<http://www.berlin-tpix.com>

Grit Kümmele

Me and my Coke
(Fotos/ Statements)

Ob man ihr bis zur Abhängigkeit verfallen ist oder sie schlichtweg ablehnt, irgendwie kennt sie jede/r – die Coke, egal wo auf der Welt. Für mich war und ist sie eins DER Symbole Amerikas, das über Ländergrenzen hinweg seine Spuren hinterlassen hat. Interessiert hat mich bei diesem Projekt, das speziell für die Ausstellung „U.S.fAcets“ ins Leben gerufen wurde, welche Assoziationen Menschen mit diesem Symbol verbinden und wie sie sich damit visuell in Beziehung setzen, welche Stereotype sich aufzeigen lassen, inwieweit sich über dieses Symbole verschiedene Kulturen treffen oder entzweien. Gefunden habe ich viele persönliche Geschichten, Meinungen, Ansichten - ernsthaft oder provokant -, die im Zusammenhang mit der fotografischen Inszenierung oft noch weitere Diskursebenen eröffnen und durchaus mit einem „Augenzwinkern“ verstanden werden dürfen.

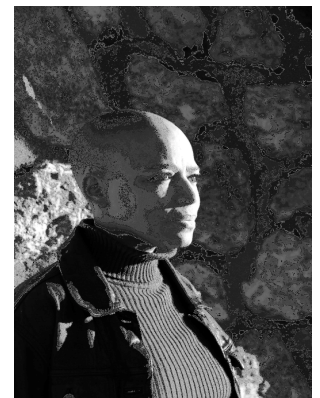
www.gritkummele.eu.

**My-Linh Kunst**

Beyond Borders – Portraits amerikanischer Frauen abroad
(Fotos)

Beyond Borders ist eine inspirierende fotografische Erzählung, welche im Ausland lebende Amerikanerinnen zelebriert, die in ihrer neuen Welt Besonderes bewegen. Diese "Alltagsbotschafterinnen" rücken die gute Seite amerikanischen Denkens und amerikanischer Kultur ins Licht. Beyond Borders ist eine Geschichte über die kulturelle Identität und darüber, Amerikanerin zu sein, in einer Welt, die den Glauben an die guten Absichten der Vereinigten Staaten verloren hat. Es ist eine Geschichte über die Befähigung, Schwieriges zu realisieren, über die erforderlichen Opfer und über die wohlverdienten Triumphe entlang des Weges.

www.americans-beyond-borders.com.



Christopher Lenz, Los Angeles

Venice Beach Locals

(Fotos)

Die Serie über "Venice Beach Locals" (die Einwohner von Venice Beach) ist ein Porträt-Projekt, an welchem Christopher Lenz schon seit über 2 Jahren arbeitet. Die Porträts sind geprägt von seinem klaren natürlichen Blick und seiner offenen Kommunikation mit dem Modell, so dass die Bilder zum genaueren Hinschauen anregen. Der aufmerksame Betrachter wird in jedem Porträt eine kleine Lebensgeschichte finden.

Mit den vier ausgewählten Portraits soll ein kleiner Einblick in die kulturelle Vielfalt von Venice Beach gegeben werden. Kaum ein Stadtteil von Los Angeles hat sich in den letzten 10 Jahren so stark verändert wie Venice Beach. Der ehemals heruntergekommene Stadtteil, der von Banden-Kriminalität und Drogen geprägt war, ist mittlerweile "gentrified" ("bürgerlich" geworden), wie es so schön heisst. Als eine inzwischen wohlhabende Gegend, hat sich Venice Beach zu einem Zentrum für Kunst & Kultur entwickelt. Durch diesen enormen Wandel findet man in Venice Beach einen einzigartigen Mix an Menschen unterschiedlichster Charaktere.

www.christopher-lenz.com



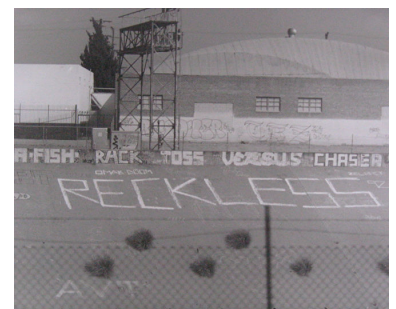
Manuela Mangold

Los Angeles River, nördlich von Downtown L.A

(Fotos)

Der Fluss, der in Regenzeiten massive Fluten in den Pazifik trägt, gibt in der Trockenzeit ein trichterförmiges Betonbecken frei. Die künstlich geschaffene weite Oberfläche wird von Menschen bearbeitet. Dieser Abschnitt des Flusses trägt Mitteilungen, offen oder verschlüsselt und er beherbergt Menschen und Behausungen, temporär, bis erneut die große Flut kommt.

www.kunst-basis.org



Alexandra Nebel

Glück

(Fotos)

Glück - Kein Wunsch, so allgegenwärtig wie die Sehnsucht nach Glück. Eine Utopie? Nicht unbedingt. Ein Anfang. Möglich. Sitzmöbel bieten Platz und Raum für den Austausch mit anderen Gestrandeten und Glückssuchern. Um das Glück zu finden, muss man seine Sinne schärfen, sich besinnen. Der Assoziationskette sind keine Grenzen gesetzt. Nichts muss Glück sein, alles darf. Und man kann sich einfach mal auf dem Glück ausruhen. Am Montag, den 16. Juni 2008 haben wir das 'Glück' durch die Stadt getragen und in den öffentlichen Raum gelegt... und die Menschen gefragt was für sie das Glück ist.

www.alexandranebel.de



Stephan Siedler

Hope – Freedom – Security

Bilder von „Burning Man“

(Fotos)

Burning Man ist ein Festival, Kunst-Happening und heidnisches Ritual, welches alljährlich im August in der Wüste 'Black Rock Desert', Nevada, USA stattfindet. Für die Dauer einer Woche sind die Regeln des Alltags aufgehoben, Geld hat keine Bedeutung, der Tauschhandel blüht, Konsumieren ist unerwünscht, alle sollen agieren, Kunstwerke aufbauen, Freundschaften schließen, den eigenen nackten Körper in den Wetterextremen der Wüste spüren. Das wilde Treiben endet mit dem Entzünden des namensgebenden 15 Meter hohen Holzmannes, dessen loderndes Feuer die Menschen kreisend umtanzen. Symbolisch schleudern sie Gegenstände in das Feuer oder projizieren schreiend alles Negative auf die Flammen und rufen: 'Burn it down!'

Die Bilder von Burning Man beschreiben für den Künstler sinnbildlich die aktuelle Situation in den USA kurz vor den Wahlen: Hoffnung, Unbestimmtheit sowie dunkle Wolken. Der Titel 'Hope - Freedom - Security' stammt inspirierend aus der Obama-Rede vom Sommer 2008 in Berlin. Alle Bilder wurden von Stephan Siedler in den Jahren 1998 sowie 1999 aufgenommen.

www.burnigman.com

